NORWEGISCHES
Aquarell-Buch



VON KURT KRANZ

TH. SEGELCKE THRAP
AUS EIGENEM VERLAG

GEDRUCKT BEI RECLAMO, OSLO

Unter den ausländischen Künstlern, die sich um Norwegen bemüht haben, stehen die Deutschen nicht an letzter Stelle. Doch für alle europäischen Länder liegt Norwegen so sehr am Rande, abseits von der grossen Strasse, auf der Kultur und Kunst wandern, dass es immer nur wenige waren, die sich dem Norden verschrieben. Dabei verdient neben Italien wohl kein Land so sehr wie Norwegen die Beachtung der Künstler. Kein Land bietet ihnen so starke Anregungen, stellt ihnen so schöne und grosse Aufgaben. Dass aber die Maler der Kulturländer immer wieder den Weg zum Süden gefunden haben und unter tausend vielleicht einer den Norden für sich entdeckt, hat seine Gründe in der allgemeinen Kulturgeschichte und der geographischen Lage. Man wird sich keinen Maler denken können, der nicht für kurze oder längere Zeit in Italien gearbeitet hätte, der nicht dort mit Begeisterung malend von Nord nach Süd gewandert wäre. Doch der Norden? Skandinavien? Wer reiste schon dorthin? Der skandinavische Norden lockt nicht so gefällig und verführerisch, er verspricht kein leichtes Leben in Glanz und Sonne. Und doch ist der Norden mindestens so reich an Aufgaben für die Kunst wie der allzu bekannte Süden.

Der Krieg hat nun viele Künstler aus dem Deutschen Reich hinaus in Gegenden geführt, die sie sonst noch nicht gesehen hatten. Und diese Maler und Zeichner haben vieles aus den neuen Ländern bildlich wiedergegeben und haben dabei manchmal ein neues Land entdeckt.

Als ein Beispiel dafür sind die in diesem Bändchen vereinigten Aquarelle von Kurt Kranz anzusehen. Er hat als Soldat Norwegen kennen und als Maler lieben gelernt. Auf Schritt und Tritt bietet es ihm malerisch reizvolle und interessante Aufgaben. Dabei ist er als Soldat den Kameraden gefolgt und schildert ihnen gleichzeitig, was sie neben ihrem Dienst gesehen haben, Kranz zeigt es ihnen noch einmal deutlicher, geklärter, so dass sie sich oft erst durch diese Bilder dessen bewusst werden, was sie selbst erlebt haben.

Die Bedeutung dieser sammlung, die eine Auswahl aus einer ungleich grösseren Zahl von Arbeiten ist, liegt einmal darin, dass ein deutscher Maler uns das Land zeigt, wie er es mit deutschen Augen sieht und deutschem Kunstgefühl darstellt, zum anderen aber darin, dass der Betrachter der Bilder einen Einblick in den Reichtum Norwegens gewinnt.

Der Geist, der die Bilder bestimmt, ist der einer weitgehenden Naturtreue und Sachlichkeit. Nachdem der erste grosse Darsteller Norwegens, J. Chr. Dahl, das Land romantisch sah, und nach ihm viele seiner Landsleute ihre Heimat mehr nach französischen ästhetischen Gesichtspunkten dargestellt hatten, legt hier Kranz Bilder vor, die sich der naturnahen, wirklichkeitsechten Wiedergabe befleissigen, die den Wert von Porträts haben und dabei das Schöne der Farbenzusammenklänge, also rein künstlerische Absichten verwirklichen. Hier wird weder

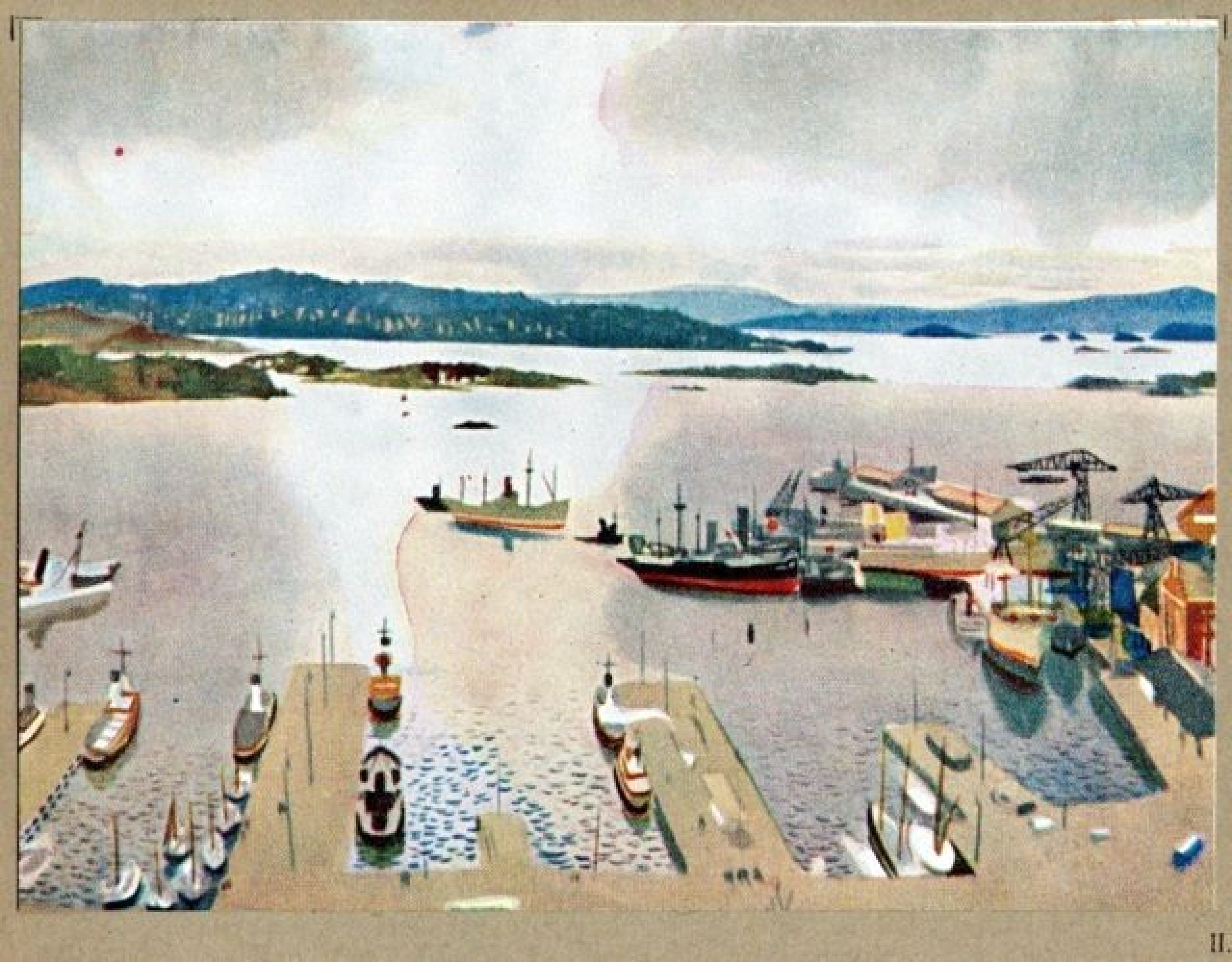
"abgemalt" noch rücksichtslos das Vorbild nach irgendwelchen Grundsätzen entstellt.

Die Auswahl bietet Bilder aus den grossen "Talschaften" (z. B. Hallingdal), der Heimat des starken Bauerntums, das in Haus und Hausrat Ältestes mit Treue bewahrt hat; dazu kommen die echt norwegischen Stücke, die die Verflechtung von Wasser- und Berglinien, das unerschöpflich reiche und charakteristische Wechselspiel von Fjord und Berg behandeln. Die Hauptstadt die so malerisch zwischen Fjord und Berg liegt, fehlt nicht. Dann finden wir farbenstarke Bilder aus den Wohnräumen. Gesamtansichten, die für den Maler leicht eine Gefahr sind, zeigen sich hier in geschlossener Gestalt neben schönen Wiedergaben des Unscheinbaren und Kleinen. Farbenfroh und voller Leben sind die Bilder aus den buntbemalten Bauernstuben des Hallingdal. Über allen Landschaften spielt und lebt der reiche, so wandelbare Himmel des Nordens, und die Jahreszeiten zeigen sich in ihrer stark ausgeprägten Eigenart. Der reiche Sommer, der die Natur zu einem mächtigen Wachsen und Blühen erweckt, kommt ebenso zur Geltung wie der Winter, der das ganze Land der Berge und Städte mit Schnee und die Seen mit Eispanzern überdeckt.

So haben wir hier eine natürlich nicht vollständige, wohl aber wesentliche Auswahl aus dem, was jedem Norwegenkenner und Freund des Landes in der Erinnerung erscheint, wenn er an Norwegen denkt.

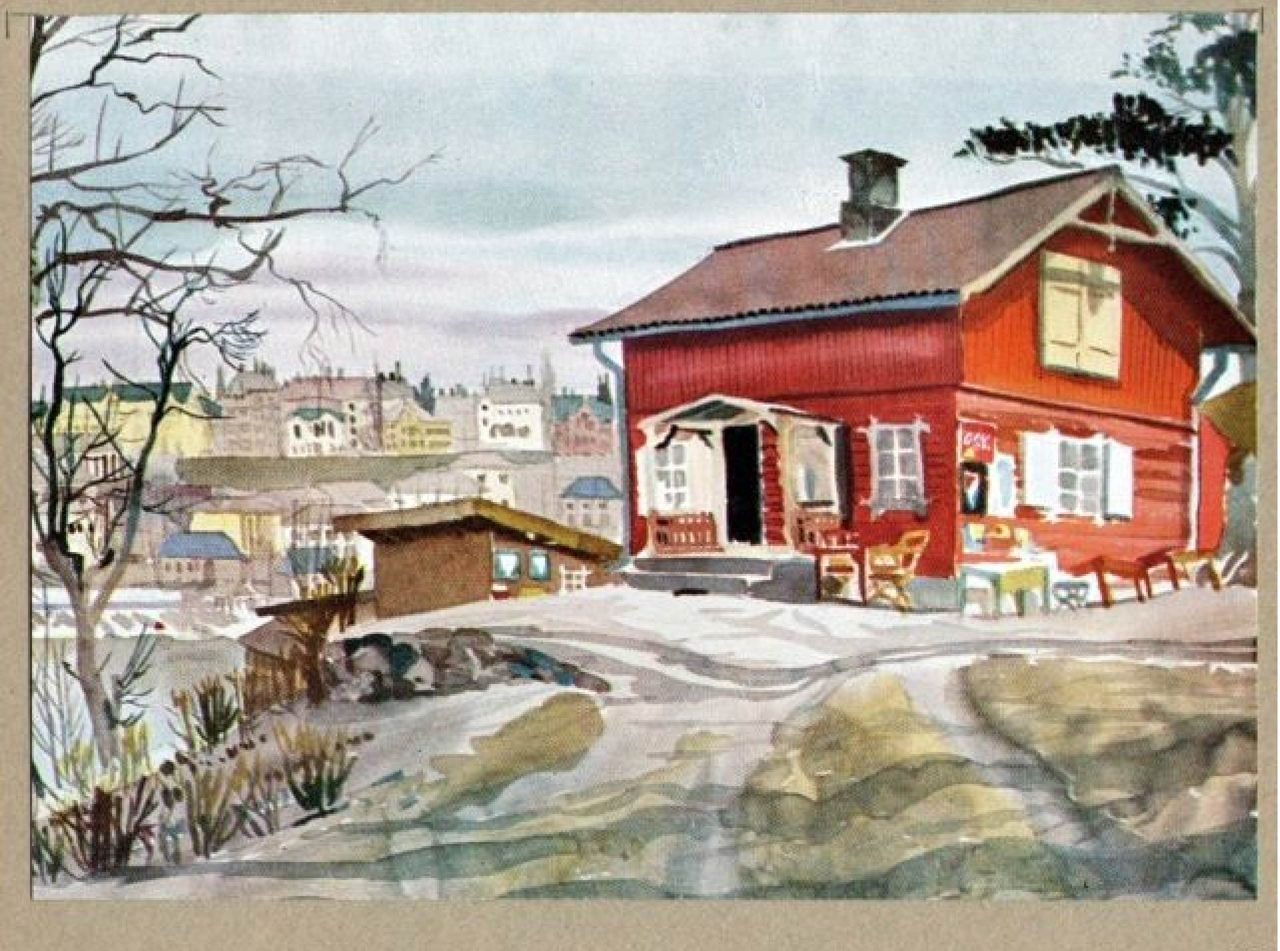
Dr. BREPOHL



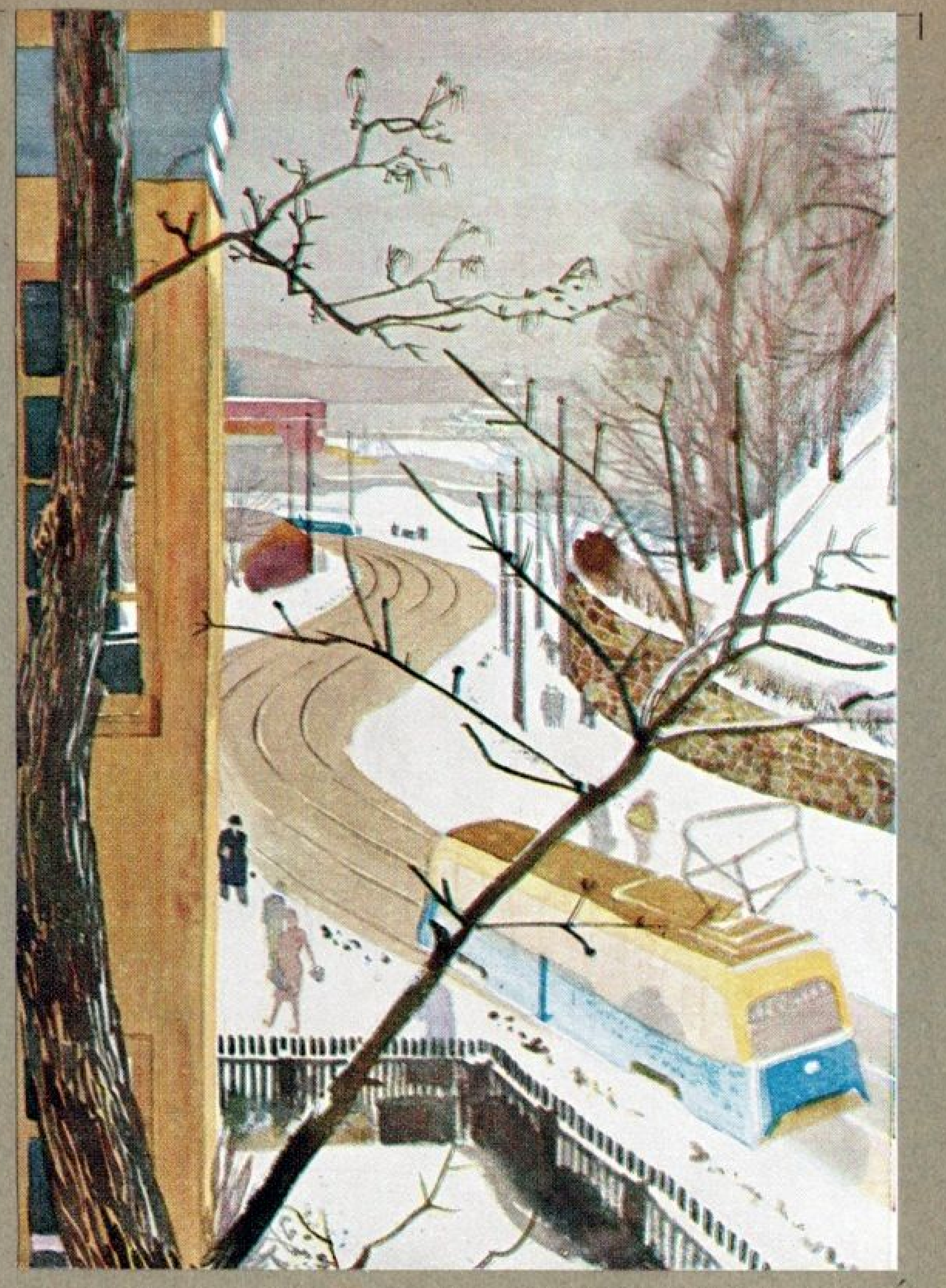


II.

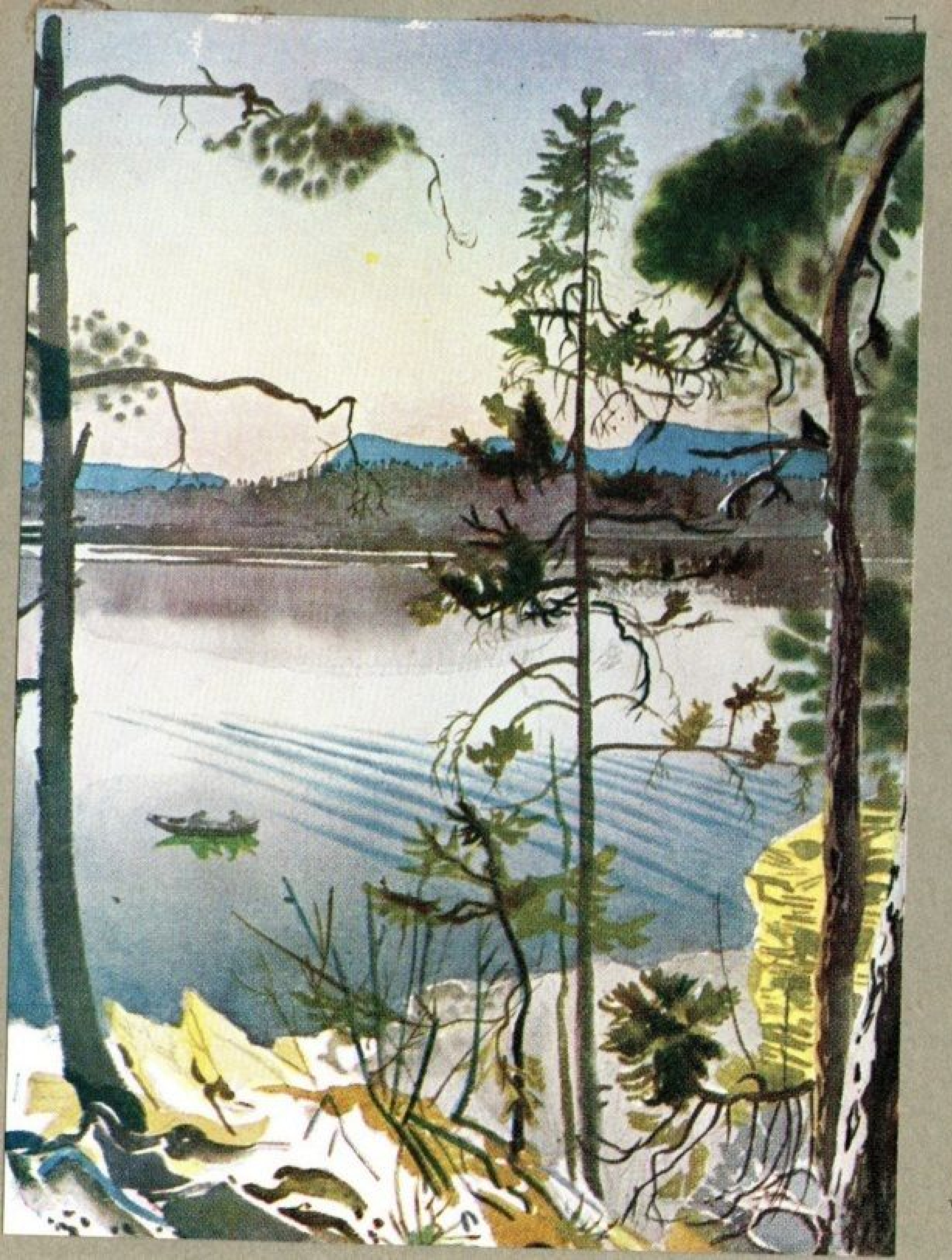




IV.



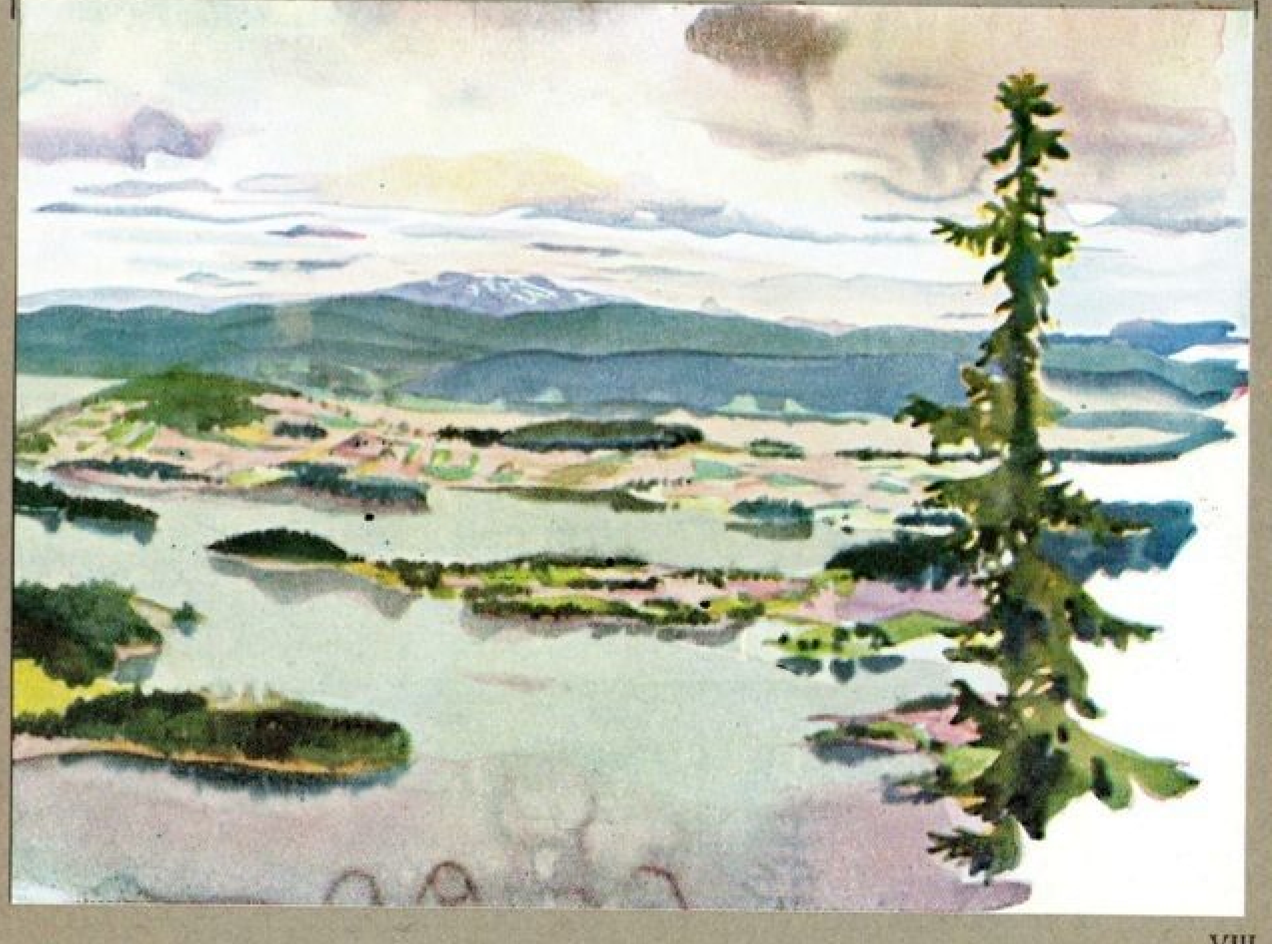
V.



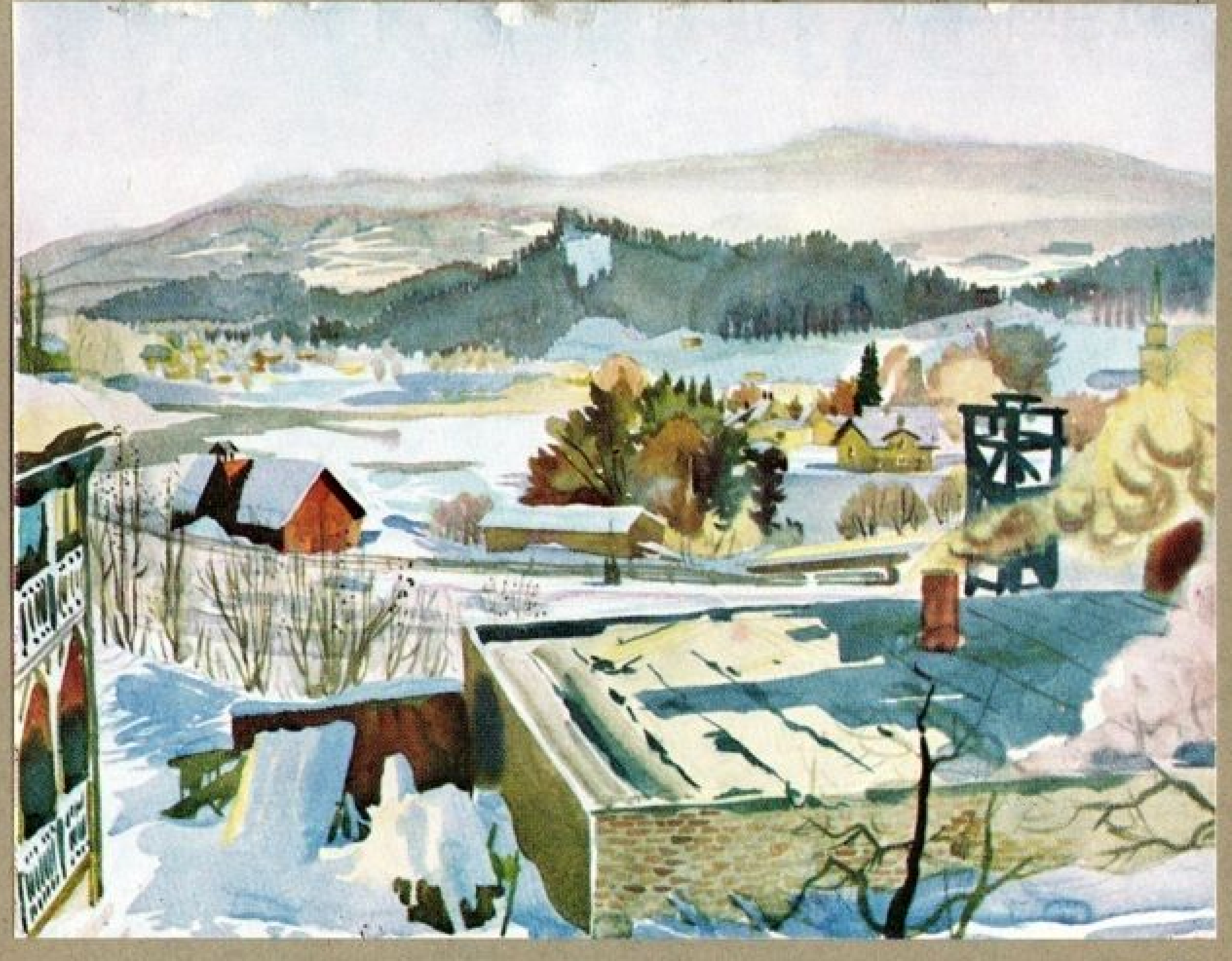
VI.



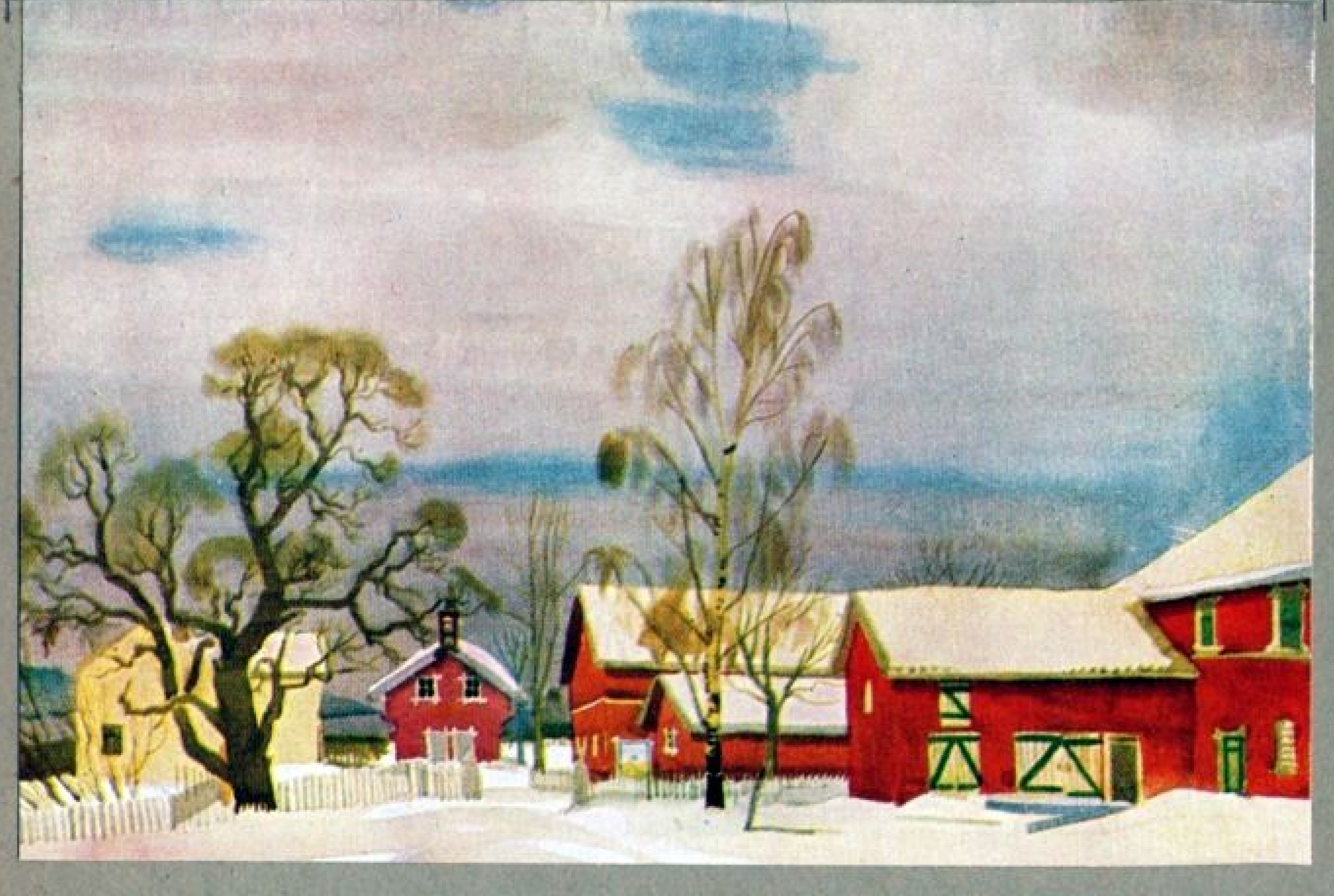
VII.



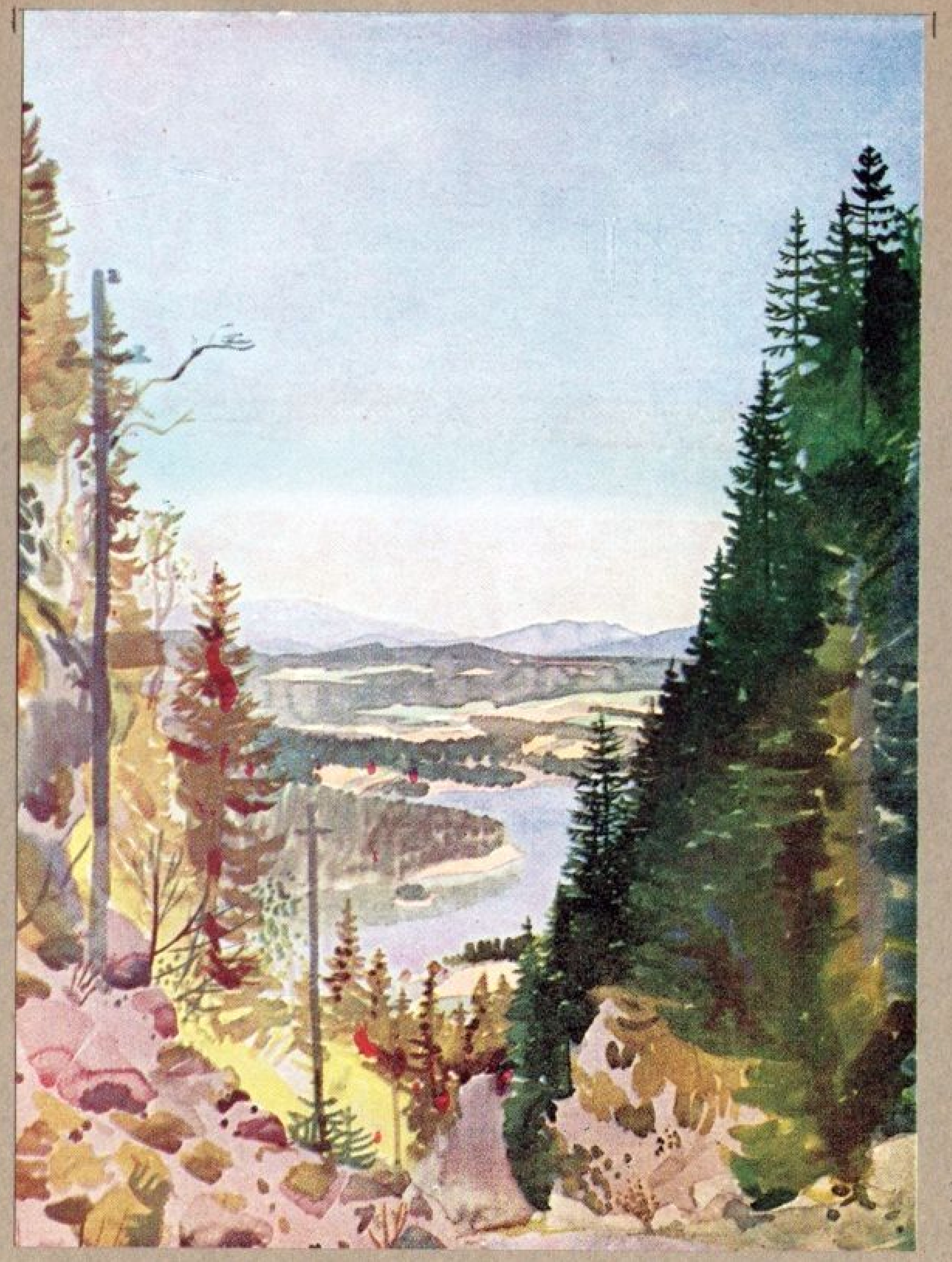
VIII.



IX.

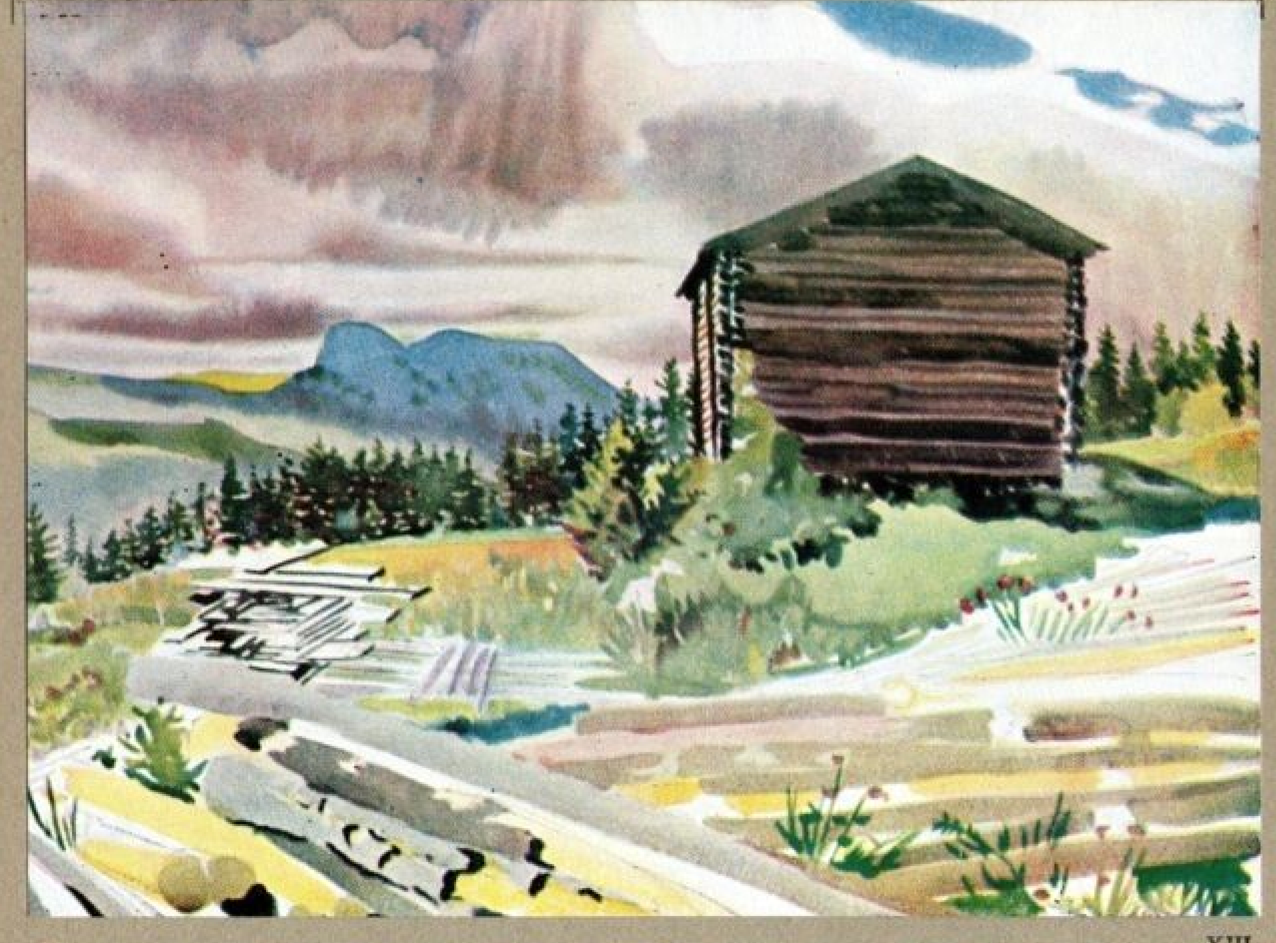


X.



XI.

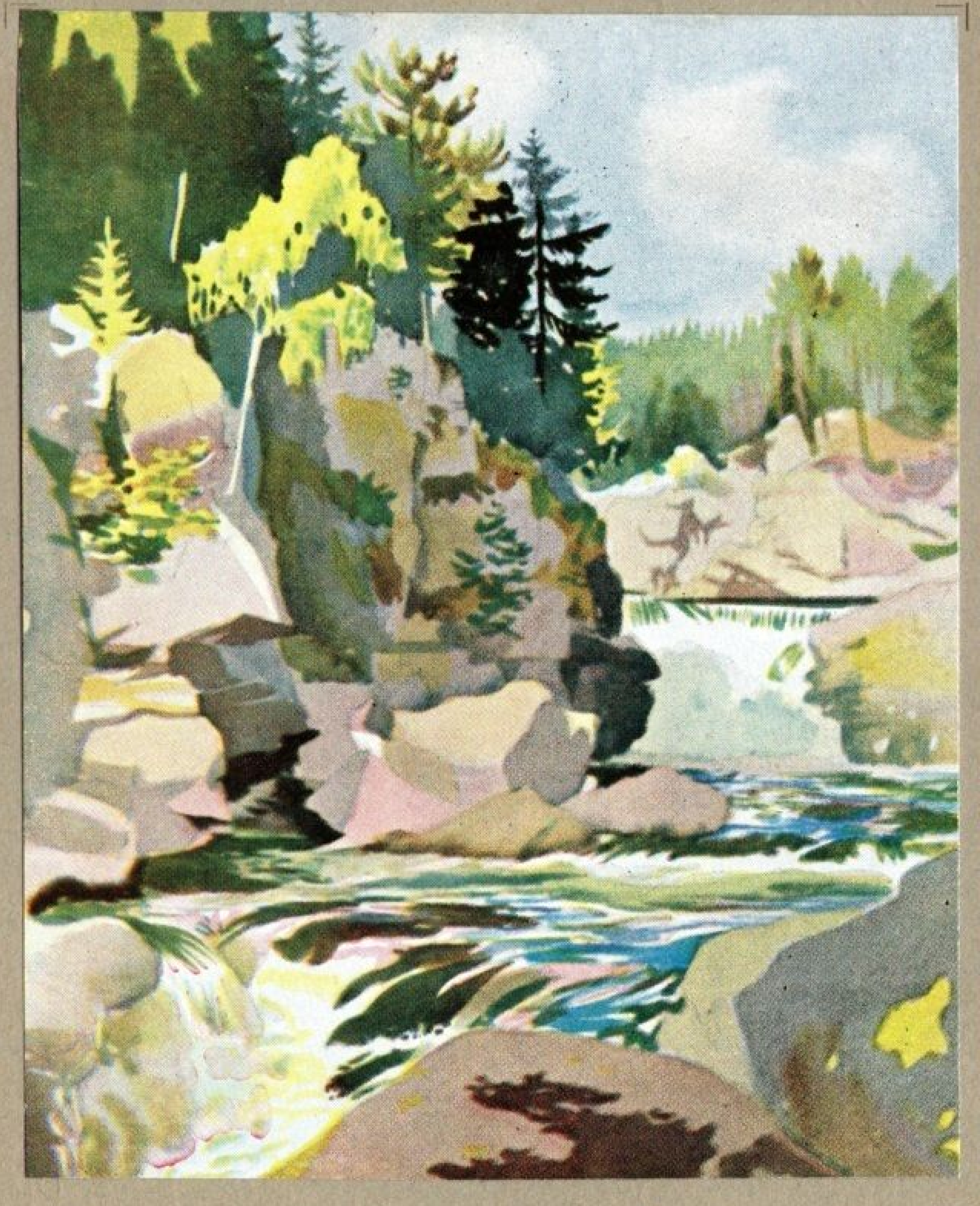


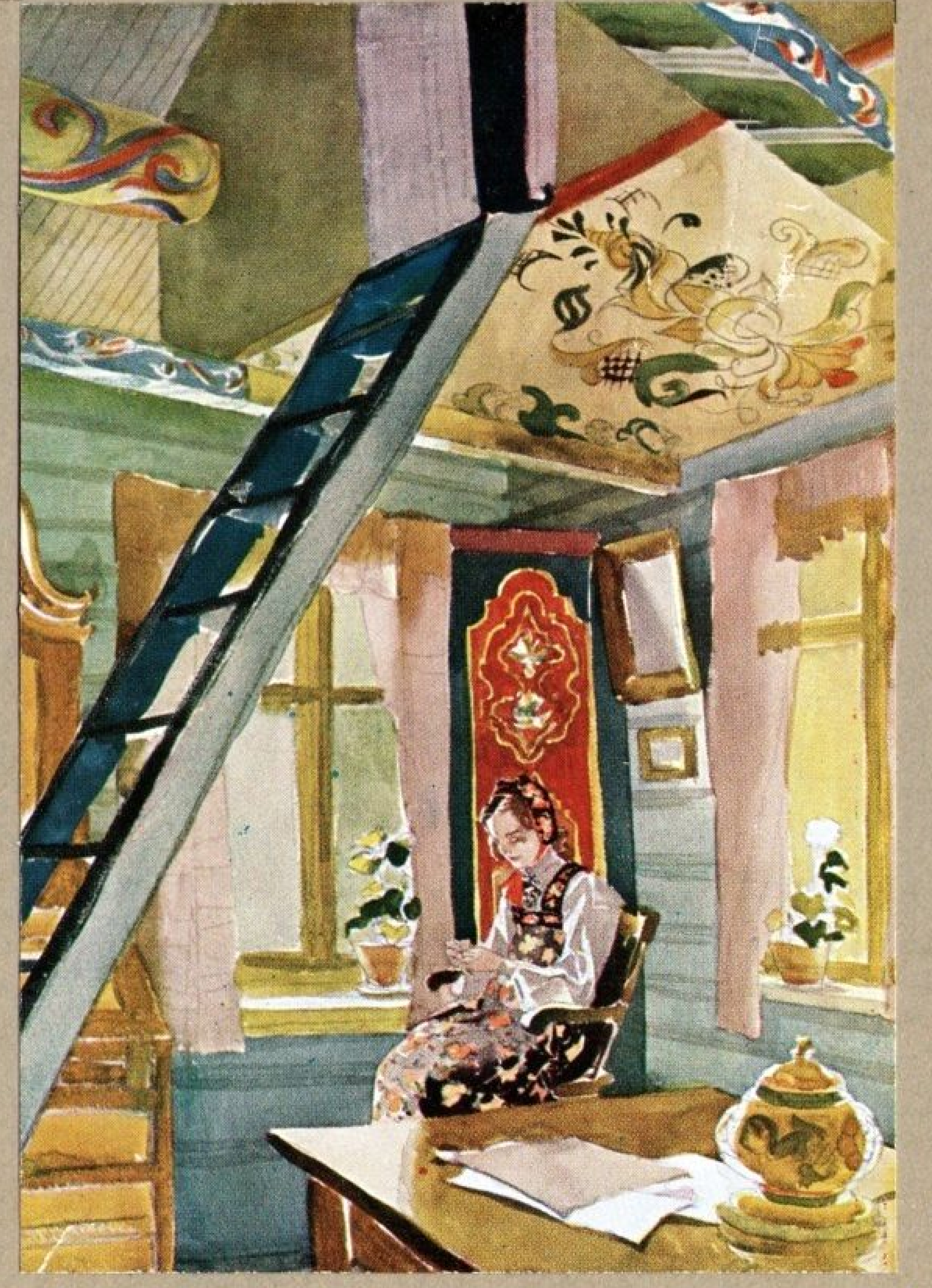


XIII.



XIV.

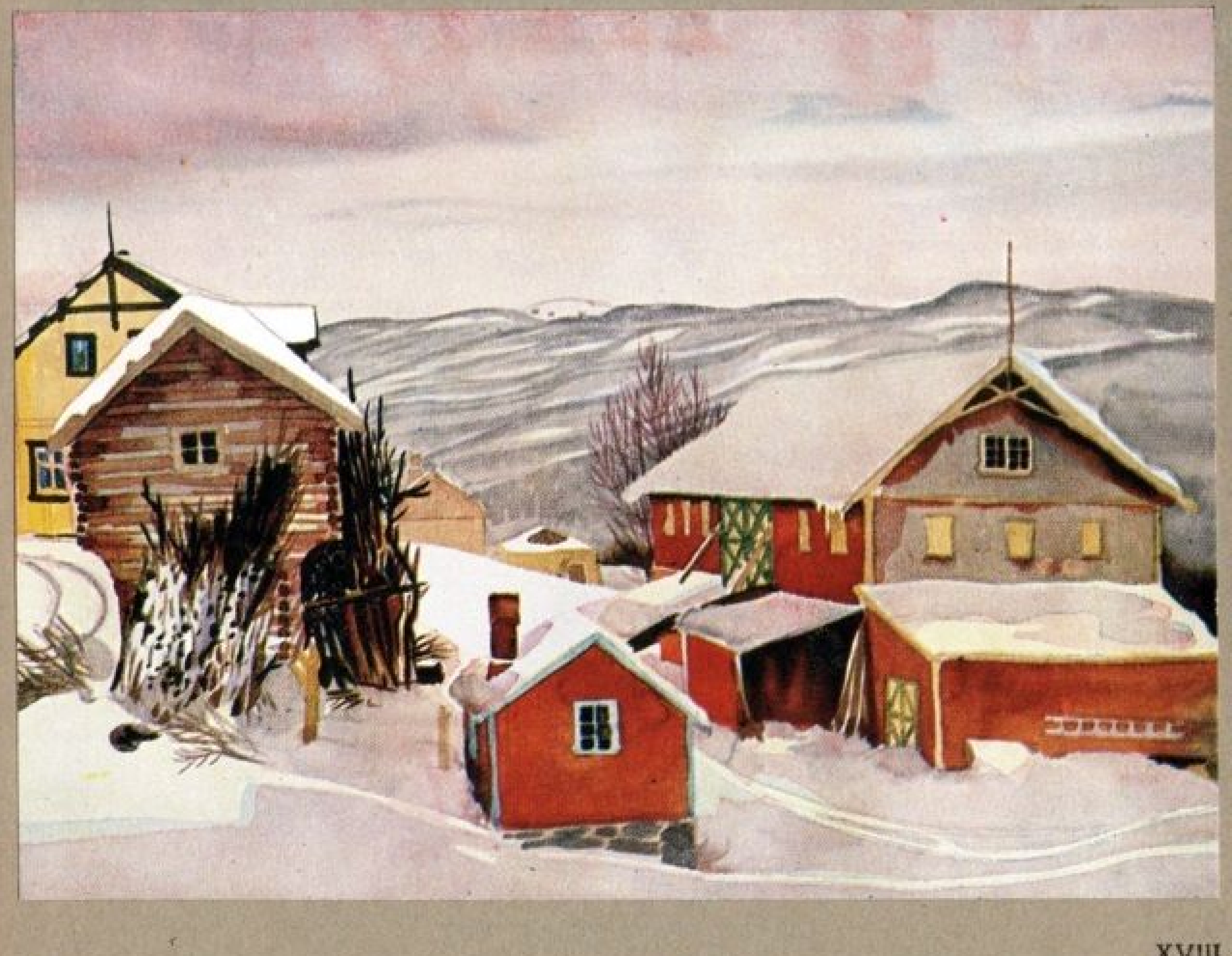




XVI.



XVII.



XVIII.



XIX.

VERZEICHNIS DER TAFELN